

## Einsatzalltag in Deutschland...

...dazu gehören verbale Aggressionen, aber immer häufiger auch physische Gewalt und gezielte Übergriffe gegen Einsatzkräfte der Rettungsdienste, Feuerwehren und Polizei. Laut einer repräsentativen Studie der Universität Bochum (2012)<sup>1)</sup> mit über 2.000 Rettungskräften in Nordrhein-Westfalen gaben 98 % der Befragten an, in einem Zeitraum von einem Jahr Verbalattacken und Beschimpfungen Dritter ausgesetzt gewesen zu sein. 59 % der Einsatzkräfte gaben an, im selben Zeitraum auch Opfer eines gewalttätigen Übergriffs geworden zu sein. Zugleich merkte die Hälfte der Befragten an, nicht adäquat auf derartige Situationen vorbereitet zu sein.

Die Kölner Rundschau titelte zu Beginn des Jahres nach Angriffen auf Feuerwehr- und Rettungskräfte zum Jahreswechsel 2014/2015 „Gewalt gegen Helfer – Feuerwehr klagt über Respektlosigkeit“.<sup>2)</sup> In dem am 02.01.2015 erschienenen Artikel werden dort eine Reihe von Berichten aus Einsätzen von Polizei und Feuerwehr aus mehreren Städten in NRW aufgezählt. Aber auch aus anderen Teilen Deutschlands liest und hört man von gewalttätigen Übergriffen.

*Es sind immer mehr Übergriffe auf Einsatzkräfte zu verzeichnen!*

### ! Zahlreiche Beispiele für gewalttätige Übergriffe:

- In Hagen ließ eine fliegende Bierflasche die Windschutzscheibe eines Rettungswagens zersplittern. Ein Polizeisprecher bestätigte, dass der Verdacht bestehe, dass es sich dabei um einen fingierten Notfall gehandelt habe, bei dem die Rettungskräfte gezielt angegriffen worden seien.

<sup>1)</sup> Julia Schmidt, Gewalt gegen Rettungskräfte – eine Bestandsaufnahme zur Gewalt gegen Rettungskräfte in Nordrhein-Westfalen. Abschlussbericht, Bochum 2012, S.1

<sup>2)</sup> <http://www.rundschau-online.de/aus-aller-welt/gewalt-gegen-helfer-feuerwehr-klagt-ueber-respektlosigkeit,15184900,29466614.html> (Zugriff: 09.04.2015, 11:05 Uhr)



■ Für die Entwicklung eines Konzepts zur Deeskalation im Einsatz greifen viele Fachgebiete ineinander.

- In Essen wurde in der Silvesternacht ein Krankenwagen mit Pyrotechnik beschossen, in Bielefeld eine Feuerwehrwache.
- In Mannheim wurde vor wenigen Monaten die Besatzung eines Rettungswagens geschlagen, weil sie nach Meinung des Anrufers verspätet eintraf – jedoch aufgrund der falschen Adressangabe des Anrufers selbst.
- In Ulm wurden zwei Besatzungsmitglieder eines RTW während des Einsatzes mit gezielten Kopfstößen in das Gesicht „zu Boden gestreckt“.
- Aus Hannover kam die Meldung, dass eine Einsatzfahrzeugbesatzung von einem Betrunkenen angegriffen und verletzt wurde.
- In Südbaden stach ein psychisch Kranker unter Drogeneinfluss auf einen Rettungsassistenten ein und konnte nur durch das beherrzte Eingreifen des Kollegen vor schlimmeren Verletzungen bewahrt werden.

Der Sprecher der Polizeigewerkschaft in Nordrhein-Westfalen Stephan Hegger beklagt: „Polizei und Rettungskräfte anzugehen ist bei uns zu einer Art Volkssport geworden.“<sup>3)</sup> Die Hemmschwelle, verbal und kör-

<sup>3)</sup> <http://www.rundschau-online.de/aus-aller-welt/gewalt-gegen-helfer-feuerwehr-klagt-ueber-respektlosigkeit,15184900,29466614.html> (Zugriff: 09.04.2015, 11:05 Uhr)

perlich Gewalt gegenüber Einsatzkräften der Rettungsdienste, Feuerwehren und Polizei auszuüben – scheint im Vergleich zu früher – stark gesunken. Immer häufiger müssen sich Einsatzkräfte mit alkoholisierten oder unter dem Einfluss anderer Drogen stehenden, enthemmten und gewaltbereiten Personen auseinandersetzen. Immer mehr Kollegen beklagen einen zunehmenden Mangel an Respekt.

Daher hat dieses Buch den Anspruch, die Handlungskompetenz von Einsatzkräften in Sachen Deeskalation zu fördern. Ich will damit helfen, die Zahl der gewalttätigen Übergriffe auf Einsatzkräfte zu senken, indem diese lernen, die ihnen zur Verfügung stehenden Möglichkeiten zum präventiven Eigenschutz und zur Deeskalation zu nutzen. Auf Basis von Fach- und Erfahrungswissen aus der Psychologie, den Kommunikationswissenschaften, der Pädagogik und der Soziologie, sowie der Mediation und Konfliktmoderation, der Transaktionsanalyse, der Notfallpsychologie und Einsatztaktik stelle ich mit diesem Buch ein praxistaugliches und alltagsnahes Gesamtkonzept zum effektiven Schutz von Einsatzkräften gegen Gewalt vor.



■ Michael Steil will mit seinem Wissen über die vielfältigen Bereiche menschlicher Interaktion dazu beitragen, dass Einsatzkräfte sich Schutzmechanismen vor Gewalt aneignen können.

*Michael Steil, Autor*

### **Gendererklärung**

Aus Gründen der besseren Lesbarkeit wird in diesem Buch die Sprachform des generischen Maskulinums angewendet. Es wird an dieser Stelle darauf hingewiesen, dass die ausschließliche Verwendung der männlichen Form geschlechtsunabhängig verstanden werden soll.